

Mittwoch, 9. Februar 2022



## Unter der Maske ein Lächeln 😊

Liebe Leserinnen und Leser,

kurz nachdem mein Großvater 90 Jahre alt geworden war, stürzte er leider so schwer, dass er ins Krankenhaus und operiert werden musste. Eine Odyssee begann. Verlegung über Verlegung. Tasche packen, Zimmer räumen, auspacken, einrichten, einpacken, Zimmer räumen und wieder und wieder... Mein Großvater ließ es über sich ergehen. Doch einmal konnte er eine Maßnahme des Pflegepersonals nicht verstehen und fragte nach. Die Krankenschwester fühlte sich sofort ein bisschen angegriffen, reagierte wenig freundlich und antwortete pampig. Bevor ich mit wahrscheinlich ähnlich pampigen Worten erwidern konnte, schaltete sich mein Großvater wieder in die Situation ein und merkte wohl auch, dass er selbst ebenfalls nicht allzu freundlich nachgefragt hatte. Er wollte keinen Streit entfachen. Deshalb sagte er zur Krankenschwester:

„Ich verstehe schon, dass das jetzt sein muss und schade, dass ich unter der Maske gerade Ihr Lächeln nicht sehen kann.“ Das war entwaffnend. Meinem Großvater war es wichtiger, freundlich angesehen zu werden, als über etwaigen Sinn oder Sinnlosigkeit einer Maßnahme zu diskutieren, weil er sich ja auch so in besten Händen wusste. Und tatsächlich, zumindest jetzt konnte man in den Augen der Krankenschwester ein kleines Lächeln erkennen.

***Mein Herz denkt an dein Wort: „Suchet mein Angesicht!“ Dein Angesicht, HERR, will ich suchen,***

so heißt es im 27. Psalm. Ja, ich weiß, wie sehr ich davon lebe, von Gott freundlich angesehen zu werden. Und ich will daran festhalten, dass der Blick Gottes ein freundlicher auf mich und mein Leben ist. Ich will daran festhalten, auch wenn ich nicht alles verstehe, und oft frage, warum es so sein muss, wie es ist. Ich will daran festhalten, auch wenn ich manches Mal diesen freundlichen Blick Gottes nicht spüren kann, und es mir so vorkommt, dass er hinter einer Maske versteckt ist. Ich will daran festhalten, um dann

auch voller Mut mit dem Beter des Psalms zu Gott sagen zu können: „Dein Angesicht, HERR, will ich suchen“ oder mit den Worten meines Großvaters: „Schade, dass ich unter der Maske gerade Dein Lächeln nicht erkennen kann.“



*Ihr Jakob Neunhoeffer*

*Vikar in Ickelheim/  
Lenkersheim,  
demnächst  
Pfarrer im Ehegrund*